

Hochwassergefahren- und Hochwasserrisikokarten

Informationen für die Öffentlichkeit - 2019





Jens Kerstan,
Hamburger Senator für Umwelt und Energie und
Vorsitzender der Elbe-Ministerkonferenz

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

wir Menschen an der Elbe wissen um die Gefahren der Naturgewalten. Die Sturmflut von 1962 ist uns bis heute ins Gedächtnis gebrannt, auch die Hochwasser von 2002, 2006 und 2013 sind vielen von uns in bleibender Erinnerung. Aus diesen Erfahrungen wächst die wichtige Erkenntnis, dass wir den Hochwassergefahren an der Elbe am wirksamsten begegnen können, wenn alle Anrainer an einem Strang ziehen.

Mit dem Klimawandel, dem steigenden Meeresspiegel und sich verändernden Niederschlägen nehmen die Gefahren für die Zukunft noch zu. Aber auch die verschiedenen Maßnahmen im Elbeeinzugsgebiet müssen wir bei der Risikobewertung berücksichtigen. Diese Aufgabe hat sich die Flussgebietsgemeinschaft Elbe (kurz FGG Elbe) als Zusammenschluss aller im Einzugsgebiet der Elbe liegenden Bundesländer und des Bundes gesetzt. Gemeinsam setzt die FGG Elbe die Europäische Richtlinie zum Hochwasserrisiko-management (HWRM-RL) um. Derzeit hat das Land Hamburg den Vorsitz der FGG Elbe inne.

Mit dieser Broschüre möchten wir Sie über den aktuellen Stand der Umsetzung der Richtlinie sowie eventuell bestehende Gefahren und Risiken an Ihrem Wohnort informieren.

Zu diesem Zweck wurden im Jahr 2013 erstmals für das gesamte Einzugsgebiet der Elbe Hochwassergefahren- und Hochwasserrisikokarten veröffentlicht. Das war ein wichtiger Meilenstein. Auf dieser Grundlage wurde ein gemeinsamer Hochwasserrisikomanagementplan erarbeitet.

Die Hochwasserrisikomanagement-Richtlinie regelt, dass in einem festgelegten Turnus die Risikobewertung überprüft, die Karten aktualisiert und der Managementplan angepasst werden sollen.

Dafür werden jetzt zum ersten Mal aktualisierte Hochwassergefahren- und Hochwasserrisikokarten für das Gebiet der FGG Elbe veröffentlicht. Dabei konnte eine weitergehende Harmonisierung zwischen den Bundesländern erreicht werden. Die Veröffentlichung erfolgt erstmals bundesweit einheitlich über einen interaktiven Kartendienst.

Hochwasser sind natürliche Ereignisse, die entlang der Flussläufe immer wieder auftreten können. Sie sind nicht zu verhindern, wichtig aber ist, diese Gefahren zu kennen und sich darauf einzustellen. Wenn wir alle zusammenwirken – durch große und kleine Maßnahmen zur Verringerung des Hochwasserrisikos, durch vorbeugende Maßnahmen der Bürgerinnen und Bürger und schließlich mit schneller Hilfe bei Eintreten eines Hochwasserereignisses – minimieren wir gemeinsam die Schäden durch Hochwasser.

Deshalb nutzen Sie bitte die Möglichkeit, sich mit dieser Broschüre - oder auch im Internet - zu diesem Thema sowie über Hochwasserrisiken an Ihrem Wohnort zu informieren.

Jens Kerstan
Senator für Umwelt und Energie des Landes Hamburg
Vorsitzender der Elbe-Ministerkonferenz



Mit der vorliegenden Broschüre möchten wir Sie über die von den Ländern im deutschen Einzugsgebiet der Elbe aktualisierten Hochwassergefahren- und Hochwasserrisikokarten (Gefahren- und Risikokarten) informieren. In den Karten werden unterschiedliche Hochwasserszenarien und ihre Auswirkungen im Detail dargestellt.

Die Gefahren- und Risikokarten sind im Internet veröffentlicht und sollen dazu beitragen, über die mögliche Ausdehnung von Hochwasserereignissen rechtzeitig zu informieren und Schäden an Schutzgütern so gering wie möglich zu halten.

Einleitung

Mit Zunahme der Industrialisierung und insbesondere der Besiedlung in Flusstälern wurde den Flüssen in den letzten Jahrhunderten immer mehr Raum genommen. Die Flussläufe wurden verkürzt oder begradigt, wodurch bei zunehmender Besiedlung das Risiko für die durch Überflutungen verursachten Schäden steigt.

Um den Umgang mit Hochwasserrisiken zum Schutz der Menschen und der Umwelt zu verbessern, ist Ende des Jahres 2007 die europäische HWRM-RL in Kraft getreten. Ziel der Richtlinie ist es, Rahmenbedingungen für die Bewertung und den Umgang mit Hochwasserrisiken zu schaffen, um Schäden für die menschliche Gesundheit, die Umwelt, das Kulturerbe und die wirtschaftlichen Tätigkeiten abzuwenden oder möglichst gering zu halten. Am 1. März 2010 wurde die HWRM-RL in nationales Recht umgesetzt.

Die HWRM-RL gibt vor, dass sowohl die vorläufige Bewertung des Hochwasserrisikos als auch die Gefahren- und Risikokarten sowie die Hochwasserrisikomanagementpläne alle sechs Jahre auf ihre Aktualität geprüft und, sofern erforderlich, aktualisiert werden.

Die vorläufige Bewertung des Hochwasserrisikos wurde im Jahr 2018 zum ersten Mal aktualisiert. Dabei wurden die Gebiete mit signifikantem Hochwasserrisiko größtenteils bestätigt, aber auch angepasst und ergänzt. Im Zuge dieser Bewertung wurden im deutschen Einzugsgebiet der Elbe insgesamt ca. 8.900 km Gewässerkilometer für Fluss- und Küstenhochwasser ausgewiesen, bei denen ein potenzielles signifikantes Hochwasserrisiko besteht. Darauf aufbauend wurden bis Ende 2019 Gefahren- und Risikokarten für die neuen Gebiete mit signifikantem Hochwasserrisiko erarbeitet und die bereits vorliegenden Karten teilweise aktualisiert.

Gefahrenkarten zeigen die Gebiete, die bei bestimmten Hochwasserereignissen überflutet werden. Risikokarten geben Auskunft über die möglichen hochwasserbedingten nachteiligen Folgen dieser Hochwasserereignisse bezogen auf die Schutzgüter. Im deutschen Elbeeinzugsgebiet wurden die Gefahren- und Risikokarten für drei verschiedene Hochwasserszenarien erstellt (vgl. Tabelle).

Bis Ende 2020 werden für die Risikogebiete Maßnahmen für den Umgang mit Hochwasserereignissen festgelegt und im Entwurf des aktualisierten Hochwasserrisikomanagementplans zur Öffentlichkeitsbeteiligung bis Juni 2021 ausgelegt. Der aktualisierte Hochwasserrisikomanagementplan wird nach Auswertung der Öffentlichkeitsbeteiligung am 22. Dezember 2021 veröffentlicht.

Definition Hochwasserereignisse/Hochwasserszenarien

HQ _{selten} /HQ _{extrem}	Ein HQ _{selten} bzw. HQ _{extrem} ist statistisch gesehen ein sehr seltenes Ereignis. Unter Extremereignissen sind Ereignisse zu verstehen, die das Versagen von Hochwasserschutzanlagen, ungünstige Kombination seltener Hochwasserereignisse im Küstengebiet (Sturmflut) und im Binnenbereich oder eine ungünstige Kombination seltener Hochwasserereignisse und Abflussbeeinträchtigungen baulicher oder sonstiger Art darstellen. Für die Elbe wird grundsätzlich dort, wo Hochwasserschutzanlagen vorhanden sind, das Extremereignis mit Versagen von Hochwasserschutzanlagen dargestellt. Für die Darstellung von Überflutungsflächen wird das HQ ₂₀₀ verwendet. In Bereichen, in denen keine Hochwasserschutzanlagen vorhanden sind, wird ebenfalls HQ ₂₀₀ dargestellt.
HQ _{mittel}	Das HQ _{mittel} steht nach der Definition in der europäischen HWRM-RL für ein Hochwasserereignis, welches statistisch gesehen alle 100 Jahre auftritt (HQ ₁₀₀). Das bedeutet nicht, dass ein solches Ereignis nicht auch mehrfach in hundert Jahren auftreten kann. Das HQ ₁₀₀ wird nach deutschem Wasserrecht für die Ausweisung von Überschwemmungsgebieten verwendet.
HQ _{häufig}	Ein HQ _{häufig} ist ein Hochwasserereignis, welches statistisch deutlich häufiger als einmal in 100 Jahren auftritt. An den Gewässern in der FGG Elbe werden für ein HQ _{häufig} Wiederkehrwahrscheinlichkeiten von 5, 10 oder 20 Jahren angesetzt.

Historie

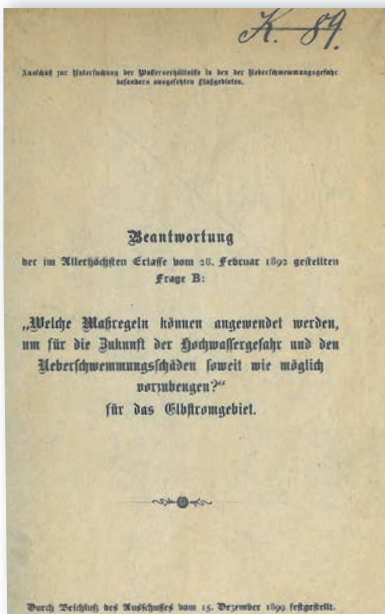
Bei der Ermittlung der Ausdehnung von Hochwasserereignissen waren Hochwassermarken lange Zeit die einzige Möglichkeit, abgelaufene Hochwasserereignisse und deren Auswirkungen auf besiedelte Flussauen zu dokumentieren und diese Erfahrungen an nachfolgende Generationen weiter zu geben.

Seit Zunahme der Bevölkerungsdichte, Industrialisierung im 19. Jahrhundert und Intensivierung der Landwirtschaft hat die Nutzung des Wassers Anlass zu Streitigkeiten gegeben. Im Ergebnis wurden umfassende Gesetze verabschiedet.

Auch der Umgang mit immer wieder auftretenden Hochwasserereignissen bedurfte neuer Regelungen.

Zur damaligen Zeit verstärkte sich infolge einer Häufung von Hochwasserereignissen der Eindruck, dass die Zahl der Ereignisse zunehmen würde. Infolgedessen beschäftigten sich bereits damals Parlamente und Behörden intensiv mit der Frage des Hochwasserschutzes. Schon Anfang des letzten Jahrhunderts lieferte die preußische Wasserwirtschaftsverwaltung flächendeckend eine vorbildliche Vorlage dieser Art von Hochwasservorsorge in Form von Überschwemmungsgebietskarten (siehe historische Überschwemmungsgebietskarte unten).

Die historischen Aufzeichnungen zu Hochwasserereignissen werden heute zur Ermittlung von Extremhochwassern oder für die Eichung mathematischer Modelle verwendet. Wie bereits in der Vergangenheit praktiziert, ist es von großer Bedeutung, historische und aktuelle Dokumente zu archivieren und für zukünftige Generationen zu sichern.



Preußischer Erlass von 1899



Historische Postkarte



Überschwemmungsgebietskarte aus der Publikation „Elbstromwerk“, Anfang 20. Jahrhundert

Inhalte der Risikokarten

Vorbemerkung

Die Risikokarten wurden für die gleichen Szenarien erstellt, die auch in den Gefahrenkarten dargestellt sind. Sie geben Auskunft über die möglichen

Konsequenzen der betrachteten Hochwasserereignisse für die in der europäischen HWRM-RL vorgegebenen Schutzgüter menschliche Gesundheit, Umwelt, wirtschaftliche Tätigkeiten und kulturelles Erbe.

Betroffene Einwohner

Die Anzahl der potenziell betroffenen Einwohner wird mit einem Symbol und dem Namen der Gemeinde bzw. der zusammenhängenden Siedlungsfläche (bei stärkerer räumlicher Differenzierung) angegeben. Die ermittelte Anzahl von Einwohnern wird entsprechenden Klassen zugeordnet.

Im deutschen Elbeeinzugsgebiet sind bei einem HQ_{extrem} ca. 1,5 Mio. Einwohner potenziell betroffen. Betrachtet man die Gesamtheit der Einwohner im deutschen Elbeeinzugsgebiet sind das insgesamt nahezu 8,5 %. Auf die Koordinierungsräume verteilt, stellt sich die Betroffenheit wie folgt dar:

Anzahl der betroffenen Einwohner (gerundete Werte) in den Koordinierungsräumen der FGG Elbe*

Koordinierungsraum	Tideelbe (TEL)	Mittlere Elbe/Elde (MEL)	Havel (HAV)	Saale (SAL)	Mulde-Elbe-Schwarze Elster (MES)	Eger und Untere Elbe
bei HQ _{extrem} /HQ _{seltener}	660.000	224.000	62.000	178.000	427.000	210
bei HQ _{mittel}	17.000	35.000	26.000	110.000	167.000	130
bei HQ _{häufig}	9.000	4.000	9.000	43.000	40.000	60

* Diese bundesländerübergreifenden Auswertungen sind vorläufig und stellen keine offizielle Zusammenfassung der Statistiken der Bundesländer dar. Es kann zu Mehrfachzählungen der betroffenen Einwohner kommen, wenn sich die Risikogebiete in Mündungsbereichen bzw. die Szenarien der Küsten- und Flusshochwasser (Tideelbe) überlagern.

Betroffene wirtschaftliche Tätigkeiten

Die Art der wirtschaftlichen Tätigkeiten wird in den Risikokarten durch unterschiedliche Flächennutzungsklassen dargestellt (vgl. Abbildung).

Farblich differenzierte Darstellungen innerhalb der überfluteten Gebiete veranschaulichen, welche Flächennutzungen durch Hochwasser betroffen sind.

Zeichenerklärung

<p>Einwohner</p> <p>≤100 >100-1.000 >1.000-10.000 >10.000</p>	<p>UNESCO-Weltkulturerbe</p> <ul style="list-style-type: none"> Punktuell Kulturobjekt Linienhaftes Kulturobjekt Fächiges Kulturobjekt IE-Anlagen 	<p>Schutzgebiete</p> <ul style="list-style-type: none"> Flora-Fauna-Habitat-Gebiete (FFH) Vogelschutzgebiete (SPA) Trinkwasserschutzgebiete Badegewässer 	<p>Flächennutzungen</p> <ul style="list-style-type: none"> Wohnbauflächen; Flächen mit gemischter Nutzung Industrie- und Gewerbeflächen; Flächen mit funktionaler Prägung Verkehrsflächen Landwirtschaftlich genutzte Flächen; Wald, Forst Sonstige Vegetations- und Freiflächen Gewässer
---	--	---	--

Betroffene industrielle Anlagen

Des Weiteren sind in den Risikokarten industrielle Anlagen (IE-Anlagen), mit einer gesonderten Symbolik dargestellt. Hierbei handelt es sich z. B. um Anlagen des Energiesektors, Anlagen zur Herstellung und Verarbeitung

von Metallen, mineralverarbeitende Industrie, chemische Industrie, Anlagen zur Be- und Verarbeitung von Papier und Holz oder Intensivtierhaltungen, von denen eine besondere Gefährdung im Hochwasserfall ausgehen kann.

Anzahl der betroffenen industriellen Anlagen in den Koordinierungsräumen der FGG Elbe*

Koordinierungsraum	Tideelbe (TEL)	Mittlere Elbe/Elde (MEL)	Havel (HAV)	Saale (SAL)	Mulde-Elbe-Schwarze Elster (MES)	Eger und Untere Elbe
bei HQ _{extrem} /HQ _{seltener}	176	65	5	35	119	2
bei HQ _{mittel}	8	18	2	26	42	1
bei HQ _{häufig}	6	0	1	8	2	1

* Diese bundesländerübergreifenden Auswertungen sind vorläufig und stellen keine offizielle Zusammenfassung der Statistiken der Bundesländer dar. Es kann zu Mehrfachzählungen der betroffenen Einwohner kommen, wenn sich die Risikogebiete in Mündungsbereichen bzw. die Szenarien der Küsten- und Flusshochwasser (Tideelbe) überlagern.

Betroffene Schutzgebiete

Auch Schutzgebiete können im Falle von Überflutungen negativ beeinträchtigt werden. Nach HWRM-RL sind die Auswirkungen auf Natura 2000-Gebiete (FFH- und Vogelschutzgebiete) sowie Trinkwasserschutzgebiete abzubilden. Diese werden durch unterschiedliche farbliche Umrandungen dargestellt. Potenziell betroffene Badegewässer werden in den Hochwasserrisikokarten ebenfalls hervorgehoben und beschriftet (vgl. Abbildung).



Elbaue bei Torgau, Sachsen

Betroffene Kulturgüter

Hierzu zählen potenziell betroffene UNESCO-Weltkulturerbestätten. Dazu gehört seit 2019 auch die Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří. Ergänzend werden von einzelnen Bundesländern auch Kulturgüter mit besonderer Bedeutung dargestellt.



Dessau-Wörlitzer Gartenreich, Schloss Mosigkau

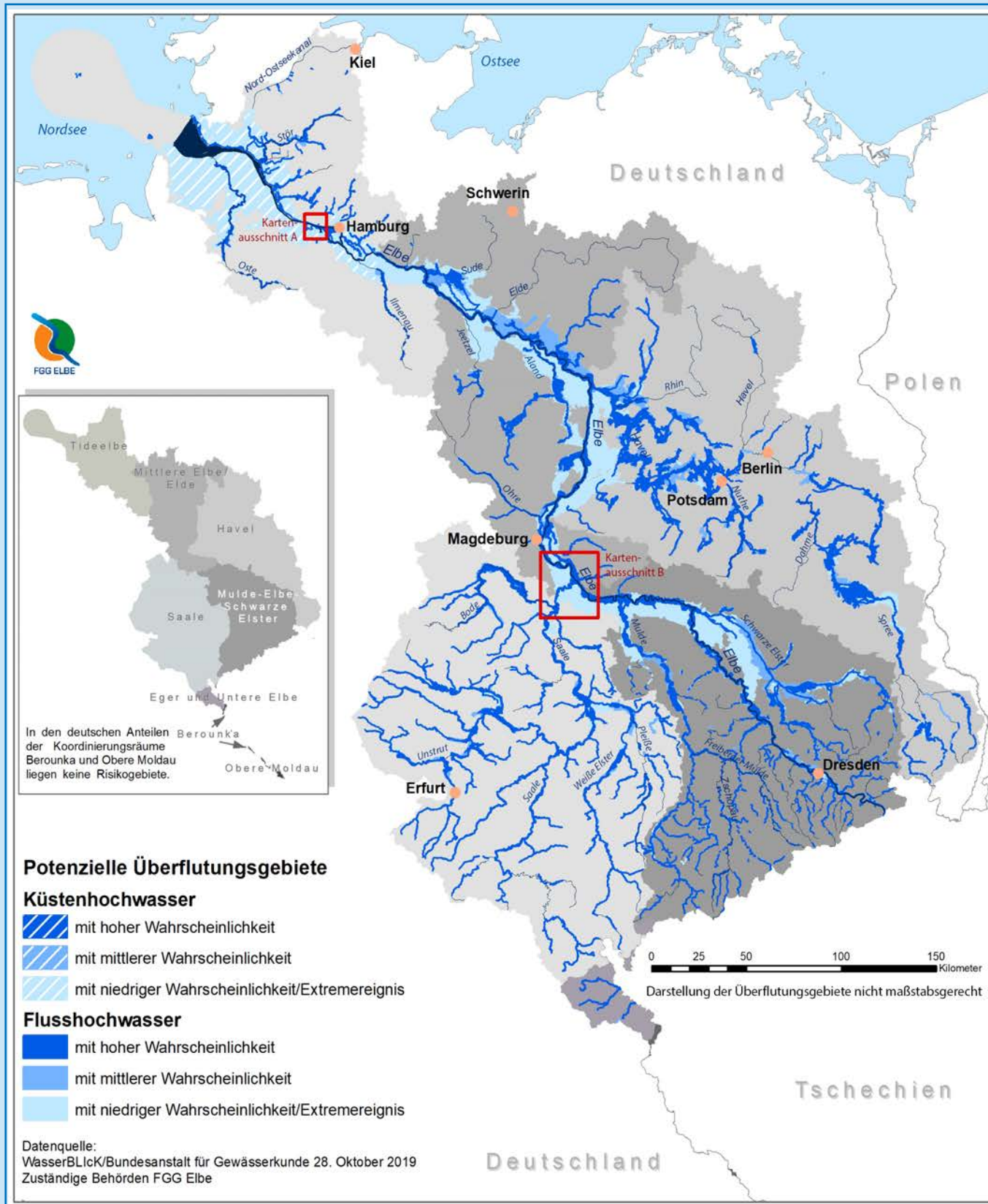


Bauhaus-Stätte, Dessau



Inhalte der Gefahrenkarten

Hochwasserrisikogebiete der FGG Elbe



Gefahrenkarten

Gefahrenkarten sind zum einen für die behördeninterne Nutzung konzipiert worden, zum anderen, um der Öffentlichkeit vorhandene Gefahren zu veranschaulichen. Die Erstellung von Gefahren- und Risikokarten erfordert technisch-fachliche Rahmenbedingungen (Hydrologie, Topografie, Rauheit) sowie die Wahl und die Aufstellung des Berechnungsmodells (1-D, 2-D oder Kopplungen).

Für die Hochwasserszenarien mit hoher, mittlerer und niedriger Wahrscheinlichkeit werden die räumliche Ausbreitung der Überflutung sowie die Wassertiefe dargestellt. Befindet sich ein Fließgewässer im Grenzbereich zwischen zwei Ländern wurde die Erstellung der Gefahrenkarten in einem vorhergehenden länderübergreifenden Informationsaustausch abgestimmt. Damit soll sichergestellt werden, dass übereinstimmende Gefahrenkarten erstellt werden.

In den Gefahrenkarten werden Überflutungen dargestellt, die durch ein Hochwasser eines Gewässers selbst entstehen bzw. im Küstenbereich durch eindringendes Meerwasser verursacht werden können.

Wenn Küstengebiete ausreichend geschützt sind, reicht es aus, Gefahren- und Risikokarten nur für ein Ereignis mit niedriger Wahrscheinlichkeit zu erstellen. Die Darstellung hochwassergeschützter Gebiete erfolgt in einigen Bundesländern für Fluss- und Küstenhochwasser in gelben bis roten Farbtönen.

In den letzten Jahren kam es häufig zu Überflutungen infolge von Starkniederschlägen oder zu Tage getretenem Grundwasser. Da diese Überflutungen überall auftreten können und eine räumliche Abgrenzung nicht möglich ist, werden sie in den Gefahren- und Risikokarten nicht oder erst dann dargestellt, sobald sie Auswirkungen auf das Hochwassergeschehen an den Fließgewässern haben.

Zeichenerklärung

Wassertiefen in Überflutungsgebieten	Wassertiefen in hochwassergeschützten Gebieten	Hochwasserabwehrinfrastruktur
hw 0 - 0,5 m	hw 0 - 0,5 m	Deiche, mobile und stationäre Hochwasserschutzwände
hw 0,5 - 1 m	hw 0,5 - 1 m	Schutzdünen
hw 1 - 2 m	hw 1 - 2 m	
hw 2 - 4 m	hw 2 - 4 m	
hw > 4 m	hw > 4 m	

Welche Hochwasserarten werden nicht dargestellt?

Je nach Ursprung des Hochwassers kann zwischen Flusshochwasser und Hochwasser, das z. B. durch Starkniederschläge, Grundwasser, wild abfließendes Hangwasser oder auch Rückstau aus der Kanalisation verursacht wird, unterschieden werden. Im deutschen Teil der Flussgebietseinheit Elbe werden allein Überflutungen entlang von Oberflächengewässern dargestellt, Überflutungen in anderen Bereichen aufgrund der nachfolgend aufgeführten Gründe nicht.

Starkniederschläge weisen vor allem große Niederschlagsintensitäten auf, sind räumlich begrenzt und haben eine relativ kurze Dauer. Insbesondere Bäche und Flüsse mit kleinen Einzugsgebieten reagieren mit einem sehr schnellen Anstieg des Abflusses und des Wasserstandes, so dass für das Ergreifen von Schutzmaßnahmen keine Zeit verbleibt. Diese Überflutungen können überall auftreten, eine räumliche Abgrenzung und Darstellung in den Gefahrenkarten selbst ist nicht möglich.

Hochwasser, die durch kapazitive **Überforderung von Abwasseranlagen**, beispielsweise Rückstau in Kanalnetzen, ausgelöst werden, entstehen meist durch lokal begrenzte konvektive Starkniederschläge.

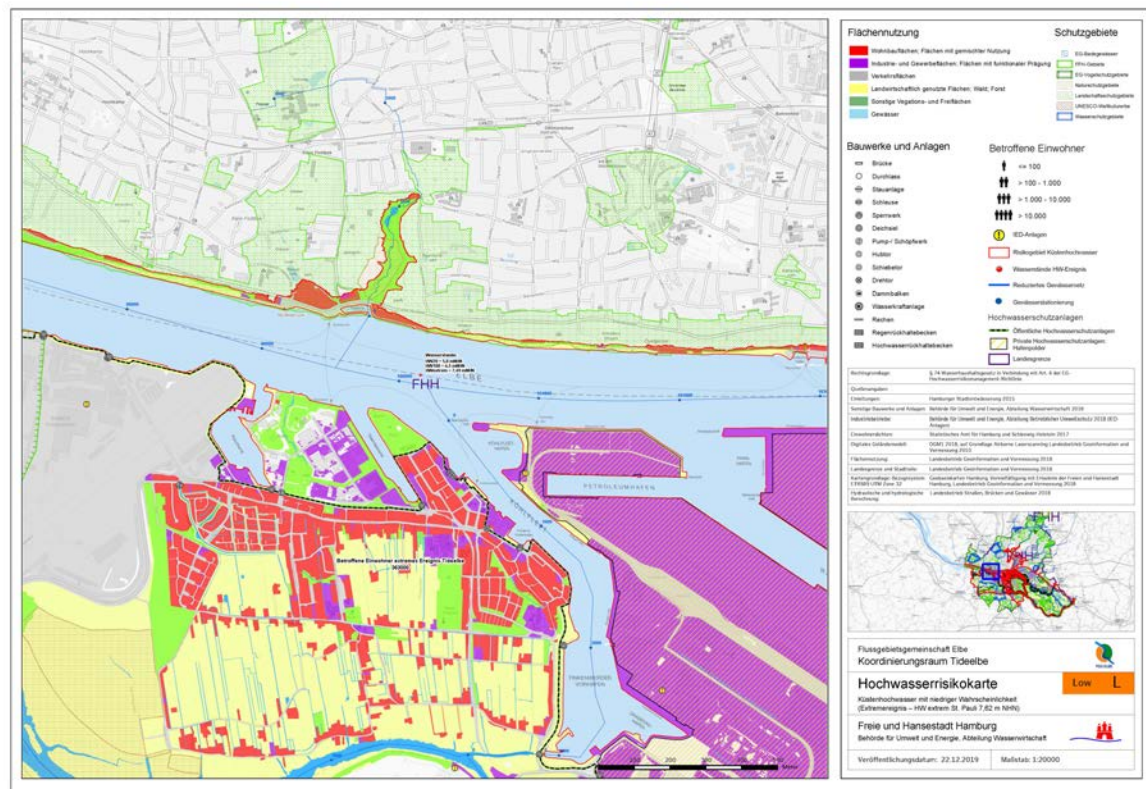
Zu Tage tretendes **Grundwasser** erreicht räumlich und zeitlich begrenzt nur in einigen wenigen Gewässerabschnitten ein relevantes Ausmaß, um signifikante nachteilige Folgen für die Schutzgüter zu verursachen. Diese Risiken werden von den Hochwasserrisiken durch die Oberflächengewässer überlagert und deshalb nicht gesondert betrachtet.

Das Risiko des Versagens wasserwirtschaftlicher Stauanlagen wird in Deutschland durch hohe Anforderungen an Planung, Bau, Unterhaltung und Kontrolle der Anlagen begrenzt. Die Wahrscheinlichkeit des Versagens liegt deutlich unter den Extremereignissen an den Oberflächengewässern.

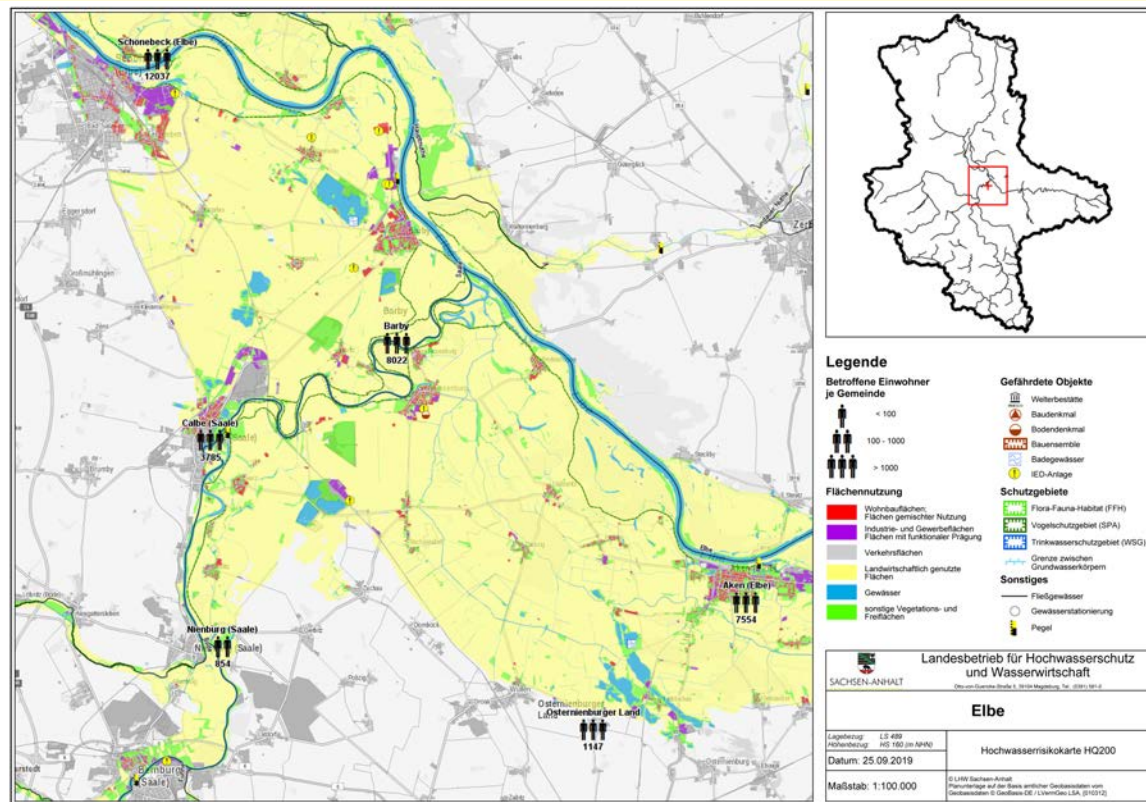


Böcklinstraße in Dresden beim Elbe-Hochwasser 2013

... und die entsprechenden Risikokarten



Kartenausschnitt A
Risikokarte (HW_{extrem}) für
ein Küstenhochwasser
(Hamburg)



Kartenausschnitt B
Risikokarte (HQ_{extrem}) für
ein Flusshochwasser an
Elbe und Saale
(Sachsen-Anhalt)

Die Erklärung der Zeichen in den Legenden finden Sie auf Seite 7.

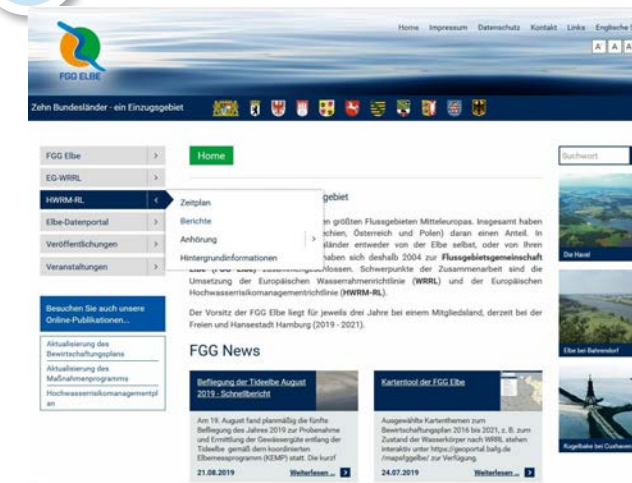
Wie gelangt man zu den Karten?

Die Veröffentlichung der Gefahren- und Risikokarten erfolgt in Form von Kartendiensten in webbasierten kartografischen Informationssystemen (WebGIS) über das Internet oder über bestehende Kartenserver. Aus dem WebGIS können frei wählbare Bereiche als PDF-Dokumente bzw. Kartenausdruck produziert werden.

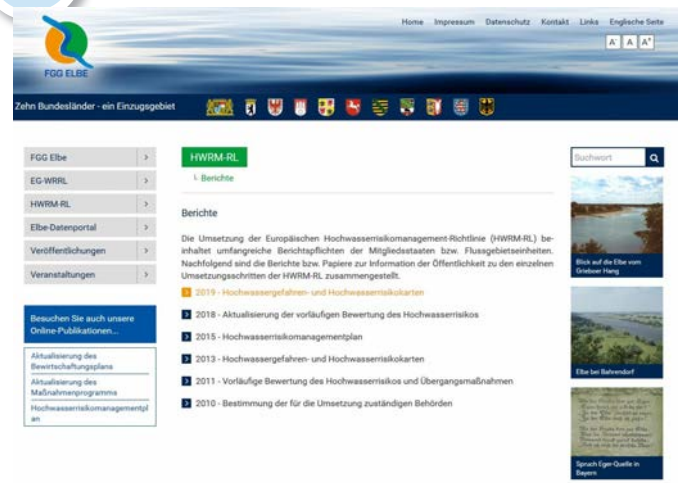
Darüber hinaus werden zum Teil auch die klassischen Wege der Verbreitung, wie z. B. das Auslegen der Risiko- und Gefahrenkarten in öffentlichen Gebäuden betroffener Kommunen genutzt. Die Karten der Länder bzw. überregionale Informationen des Bundes zu Gefahren- und Risikokarten können unter den aufgeführten Links eingesehen werden.

So einfach gelangen Sie zu den Gefahren- und Risikokarten der FGG Elbe:

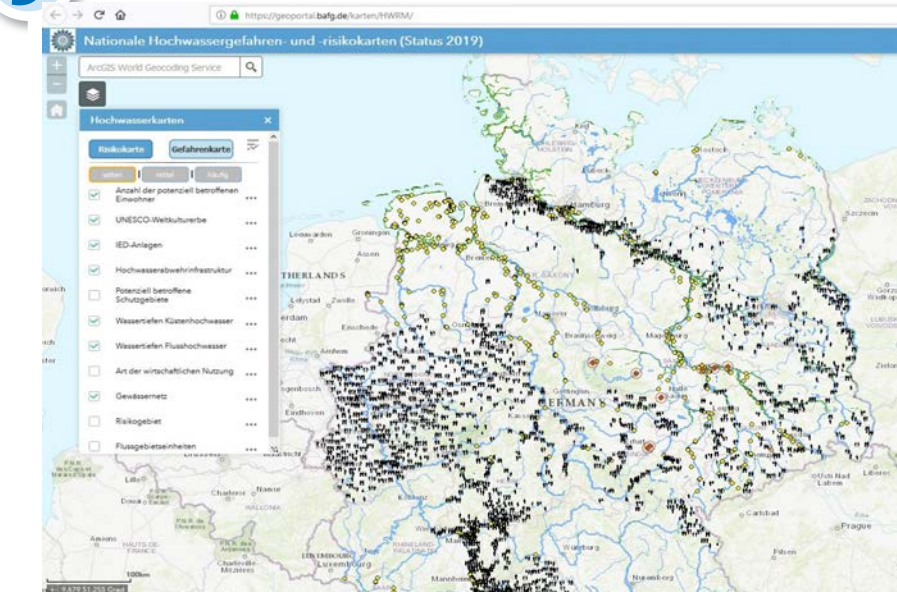
1. Gehen Sie auf <https://www.fgg-elbe.de/hwrm-rl.html>



2. Wählen Sie das betreffende Themengebiet...



3. Klicken Sie auf den Link zum zentralen Kartendienst, der auf die Karten der Länder verlinkt (<https://geoportal.bafg.de/karten/HWRM>)



Wo können die Karten der Länder eingesehen werden?



Bayern

www.lfu.bayern.de/hochwasserrisikomanagement
www.iug.bayern.de



Berlin

<https://www.berlin.de/senuvk/umwelt/wasser/hochwasser/de/hwrm-rl.shtml>



Brandenburg

<https://mluk.brandenburg.de/info/hwrm/karten>



Hamburg

www.hamburg.de/hwrm-rl



Mecklenburg-
Vorpommern

www.lung.mv-regierung.de/insite/cms/umwelt/wasser/hochwasserrisikomanagementrichtlinie.htm



Niedersachsen

www.hwrm-rl.niedersachsen.de



Sachsen

<https://www.umwelt.sachsen.de/umwelt/wasser/14104.htm>
<https://www.umwelt.sachsen.de/umwelt/infosysteme/ida/p/hochwassergefahrenkarte>
<https://www.umwelt.sachsen.de/umwelt/infosysteme/ida/p/hochwasserrisikokarte>



Sachsen-Anhalt

www.lhw.sachsen-anhalt.de/hwrm-rl/



Schleswig-Holstein

www.hochwasserkarten.schleswig-holstein.de



Thüringen

www.tlug-jena.de/hwrm

Weitere Informationen zum Thema Hochwasser

Länderübergreifendes Hochwasserportal
www.hochwasserzentralen.de

Zentraler Web-Kartendienst "Nationale Hochwassergefahren-
und Hochwasserrisikokarten"
<https://geoportal.bafg.de/karten/HWRM>

PEGELONLINE – Gewässerkundliches Informationssystem
der Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes
<https://www.pegelonline.wsv.de>

*Unter <https://www.pegelmobil.de>
sind die Daten der Wasserstraßen-
und Schifffahrtsverwaltung des
Bundes (WSV) mobil abrufbar*



Rechtzeitig informieren, Schäden minimieren

Ausblick

Mit den Gefahren- und Risikokarten liegt ein neues flussgebietsweit wirksames Instrument für den vorbeugenden Hochwasserschutz vor, mit welchem die Ausdehnung von Überschwemmungen und deren Auswirkungen bei bestimmten Hochwasserereignissen beschrieben werden. Ab 2019 werden die Informationen erstmalig für ganz Deutschland über einen zentralen Web-Kartendienst über das Berichtsportal "WasserBLick" bereitgestellt.

Die Gefahrenkarten werden als Grundlage für die Festsetzung von Überschwemmungsgebieten herangezogen, in denen besondere gesetzliche Schutzvorschriften gelten. Die Ausweisung der Überschwemmungsgebiete hat eine unmittelbare Auswirkung auf die kommunale Planungshoheit und die Raumnutzung. So ist es in Überschwemmungsgebieten z. B. grundsätzlich untersagt, neue Baugebiete auszuweisen, Grünland in Ackerland umzuwandeln oder Heizölverbraucheranlagen zu errichten.

Von besonderer Bedeutung ist der Einsatz der Karten zur Gefahrenabwehr und bei Hochwasserkatastropheneinsätzen, um die überflutungsgefährdeten Bereiche einsehen und abgrenzen zu können. Darüber hinaus sollen die Karten das Bewusstsein potenziell Betroffener für mögliche Gefahren und Risiken stärken sowie als Grundlage für eigene individuelle Vorsorgemaßnahmen genutzt werden.

Auf Grundlage der Vorgaben der europäischen HWRM-RL sind die Gefahren- und Risikokarten von den Mitgliedstaaten bis zum 22. März 2020 der Europäischen Kommission zur Verfügung zu stellen.

Die Europäische Kommission führt die Daten ihrer Mitgliedstaaten im Nachgang im Wasser-Informationssystem (Water Information System for Europe - WISE) zusammen, um die Hochwassergefahren im gesamten europäischen Gebiet darzustellen und die Informationen für die Bürger verfügbar zu machen.

Der nächste Schritt bei der Umsetzung der europäischen HWRM-RL ist die Überprüfung und Aktualisierung des Hochwasserrisikomanagementplans für die Elbe bis zum Jahr 2021. Die Gefahren- und Risikokarten sind ein wesentlicher Bestandteil des Hochwasserrisikomanagementplans und können insbesondere für die Konzeption von Maßnahmen, welche bestehende Risiken verringern oder neue Risiken vermeiden helfen, genutzt werden.

Der Entwurf des Hochwasserrisikomanagementplans wird für die Beteiligung der Öffentlichkeit im Rahmen der strategischen Umweltprüfung gemeinsam mit dem Umweltbericht bis zum Ende des Jahres 2020 erarbeitet. Hier haben Sie die Möglichkeit, Ihre Anregungen und Wünsche in den Prozess einzubringen.



Augustusbrücke in Dresden zum Elbe-Hochwasser 2013



Impressum

Herausgeber: Flussgebietsgemeinschaft Elbe
Otto-von-Guericke-Straße 5
39104 Magdeburg
www.fgg-elbe.de

Redaktion: Geschäftsstelle der FGG Elbe

Layout: PEGASUS Werbeagentur
GmbH www.pega-sus.de

Bildnachweise: Vorderseite Broschüre (Stadt Wittenberge beim Elbe-Hochwasser 2013):
Steffen Bohl
Rückseite Broschüre (Dresden, Leipziger Straße beim Elbe-Hochwasser
2013): Dr. Stephan Gerber
Sonstige: FGG Elbe; Foto Mentzel Magdeburg; Dr. Jörg Dehnert; Bina Engel;
Schütze/Rodemann - IMG; Jens Wolf - dpa; pressmaster, industrieblick,
swa182 - fotolia.com; DLZ - IT; Stefen Bohl; Dr. Stephan Gerber; Hagen Immel
- © Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt

Redaktionsschluss: 18.12.2019

Auflage: 1. Auflage: 2019, 500 Exemplare

Druck: Quedlinburg Druck GmbH



www.fgg-elbe.de

